



# KPA-BOTE

*Neues vom ambulanten Pflegedienst und  
der Tagespflege „In't ole Amt“*

---

**Ausgabe Nr. 1/2021**  
**Januar/Februar/März/April**



---

*Arbeiten mit  
Speckstein*

*De plattdütsche  
Koh*

*Wissenswertes:  
Formen der Betreuung*

---



# Inhaltsverzeichnis

<i>Grußwort</i> .....	2
<i>Düt un Dat</i> .....	3
<i>Mitarbeiter stellen sich vor</i> .....	6
<i>Impressionen</i> .....	9
<i>Aus der Betreuung</i> .....	11
<i>Tagesgäste erzählen</i> .....	12
<i>In Gedenken an</i> .....	13
<i>Wissenswertes</i> .....	14
<i>Rätselecke</i> .....	19
<i>Schmunzelgeschichte</i> .....	22
<i>Rückblick</i> .....	24
<i>Ansprechpartner</i> .....	26

---

Impressum:

**KPA-Bote**

Ausgabe 7 (Januar - April 2021)

Erscheinungstermin: 3 x jährlich

**Herausgeber**

**KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH**

Am Raiffeisenturm 1h

24613 Aukrug

**Redaktion**

Avje Lieske, Michael Hollerbuhl, Britta Breiholz



*Liebe Kunden des Ambulanten Dienstes,  
liebe Gäste unserer Tagespflege,  
liebe Leserinnen und Leser,*

*für das neue Jahr wünschen wir Ihnen – auch im Namen aller Mitarbeitenden des Ambulanten Dienstes und der Tagespflege – alles Gute und dass die kleinen und vielleicht auch größeren Wünsche in Erfüllung gehen. Leider müssen wir uns noch immer mit dem leidigen Covid 19-Virus auseinandersetzen. Glücklicherweise sind wir bisher gut durch die bisherige Pandemiezeit gekommen, auch wenn ein jeder einzelne – ob Sie als unsere Kunden und Gäste oder auch unser Personal – noch immer mit Einschränkungen leben muss. Wir setzen alles daran, die Betreuung sowohl im Ambulanten Dienst als auch in der Tagespflege so „normal“ wie möglich durchzuführen, wobei wir die behördlichen Auflagen natürlich beachten und umsetzen. Dazu zählt inzwischen auch die Durchführung von Schnelltests, die zweimal pro Woche für die Mitarbeitenden der Tagespflege verpflichtend sind. Auch bieten wir unseren Tagespflege-Gästen, sich bei uns testen zu lassen. Diese Mehrbelastung nehmen wir aber gern in Kauf, damit sich alle ein bisschen sicherer fühlen können. Die Empfehlung, auch die Kolleg\*innen des Ambulanten Dienstes regelmäßig zu testen, setzen wir ebenfalls um. Natürlich hoffen wir auch, dass das Ende Dezember gestartete Impfprogramm schnell zu einer weiteren Entspannung führen wird.*

*Nun aber erfreuen Sie sich erst einmal an der vorliegenden Ausgabe des KPA-Boten. Gern möchten wir Ihnen dieses Mal die Rubrik „Wissenswertes“ ab Seite 14 ans Herz legen, denn hier zeigen wir Ihnen auf, welche Betreuungs- und Versorgungsangebote es gibt, wenn im Alter Unterstützung benötigt wird. Bis zum nächsten Mal grüßen Sie*



Michael Hollerbuhl  
Geschäftsführer

Britta Breiholz  
Geschäftsführerin



## **Die Geschichte um Hetty Moor**



Neugier!

Wir waren in dem Alter, wo wir Jungs Männlein und Weiblein unterscheiden konnten! Hansi, mein Schulfreund und ich hatten schon so oft von einem großen Baum aus in die Fenster vom Mädchenheim gesehen, wenn die Mädchen sich bettfrein machten. Herr Dümichen hatte einen Feldstecher aus dem Krieg gerettet. Diesen lieh ich mir ab und zu mal aus. Eines Tages kam Hansi damit an, lass uns mal wieder zum Heim gehen Hetty Moor ist wieder da. Das war ja was Besonderes: Hetty Moor war Feuermelder-rot. Sie war die Aufseherin des Heims. Uns beiden Lümmels war es wichtig zu erfahren, ob sie nicht nur auf dem Kopf rote Haare hatte. Es passte, es war Samstag und Badetag im Heim! Ich stibitzte den Feldstecher und wir machten uns auf dem Weg zum Heim. Der Baum war etwa 20 Meter vom Haus entfernt. Bald saßen wir auf einem dicken Ast und blinzelten durch das Laub der Äste. Junge war da schon Betrieb. Vom großen Waschkessel wurde heißes Wasser in die Zinkwannen gebracht. Jaaa, wenn Hetty da war ging alles ein bisschen flotter. Hansi war ein Jahr älter als ich. Nun sollte es ja losgehen. Ein Mädels nach dem anderen wusch sich oder ihr wurde geholfen - von Hetty. „Mensch“, sagt Hansi, „wir gucken vom Kellerfenster dort können wir mehr sehen.“

Für uns Lümmels war das keine große Mühe vom Baum aus an das Kellerfenster des Hauses zu gelangen. Bäuchlings lagen wir nun an einem Logenplatz, um beim Baden der Mädels zuzusehen. Es waren ca. 15 Mädchen. Danach musste Hetty Moor kommen...und so war es auch. Aus dem großen Waschkessel wurde frisches Wasser gebracht und Hetty fing mit dem Entkleiden an.



Ein Kleidungsstück nach dem anderen fiel und auf einmal stieg sie in die Wanne.....Ja, sie war unten so rothaarig wie auf dem Kopf. Hansi prustete laut los. Ich konnte nur noch sagen: „Nicht so laut!“ Aber da war es schon zu spät. Wir hatten nicht bemerkt, dass ein Fenster über uns aufgegangen war. Ein paar Eimer Wasser ergossen sich über uns. Wir rannten um unser Leben, begleitet von Gelächter aus vielen Kehlen.

Man soll auch nicht so neugierig sein. Ein paar Tage später bekam ich von meiner Mutter noch so einiges zu hören...und ich hätte wohl einen ordentlichen Po voll verdient.

Das ist eine Erinnerung.  
Ein Jugendstreich.

Eine wahre Geschichte...ich schwöre!

Ihr

*Thorsten Lips*



An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Herrn Lips, der so nett war, uns eine seiner selbstgeschriebenen Geschichten für diesen KPA-Boten zur Verfügung zu stellen. Herzlichen Dank!



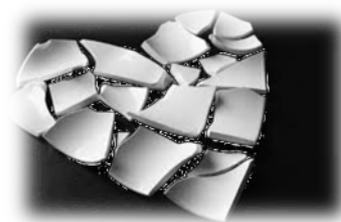
## **Redewendungen und ihre Bedeutung**

*An dieser Stelle finden Sie in den nächsten Ausgaben immer zwei bekannte Redewendungen/Sprichwörter, welche wir uns etwas genauer anschauen.*



### **"Die Welt ist ein Dorf"**

Dieses Sprichwort stammt ursprünglich aus dem Italienischen, hat sich aber auch in Deutschland durchgesetzt. Wir sagen es manchmal scherzhaft, wenn wir mit eigentlich wildfremden Menschen ins Gespräch kommen und plötzlich Berührungspunkte oder gemeinsame Freunde entdecken oder im fernen Urlaubsparadies ausgerechnet unseren Nachbarn begegnen. Jeder hat es schon einmal erlebt – man ist an einem Ort, an dem man nie erwarten würde, jemandem, den man kennt, über den Weg zu laufen. Plötzlich sieht man ein bekanntes Gesicht in der Menschenmenge. Die Welt ist eben ein Dorf.



### **“Scherben bringen Glück”**

Wenn etwas kaputt geht, also Scherben entstehen, macht das Krach. Durch diesen Lärm werden böse Geister vertrieben und das bringt Glück. Darauf beruht noch heute der Brauch, beim Polterabend Geschirr zu zerschmeißen. Früher wurden angeblich auch ganze Gefäße als „Scherbe“ bezeichnet.



Moin,

„Hallo Anja, kannst du dich bitte im nächsten KPA-Boten vorstellen?“  
Was ich?! Irgendwann ist wohl jeder mal dran:

Wir leben zu fünft in Brokstedt: Michelle (16), Bastian (9) und Jannis (4). Mein Mann (41) und ich (39) sind seit fast 20 Jahren zusammen und haben Ende diesen Jahres unsere Rosenhochzeit.

In unserer Freizeit gehen wir gerne spazieren, fahren mit dem Rad, spielen Gesellschaftsspiele oder „lümmeln“ auch einfach mal auf der Couch rum.

Seit dem 01.Oktober 2017 bin ich bei der KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH beschäftigt. Nach erfolgreich bestandener Prüfung unterstütze ich das Team seit September 2020 als Pflegefachkraft. Während der Ausbildung zur Pflegefachkraft gab es Höhen und Tiefen, aber das Aufregendste war für mich die Prüfungszeit.

Ein Gefühlschaos pur! Tagsüber die Arbeit, nachmittags die Kinder und gelernt wurde, nachdem die Kinder abends im Bett waren – teilweise bis Mitternacht. Wenn ich etwas nicht verstanden habe oder Fragen hatte, habe ich die netten Kollegen angerufen und nochmal nachgefragt. Als es dann vor den schriftlichen Prüfungen soweit war, habe ich Angst und Panik bekommen... also raus aus dem Lernstoff und ab an den Strand spazieren gehen... und siehe da, es hat geholfen!

Die praktische Prüfung konnte aufgrund von „Corona“ nicht in den Haushalten stattfinden, so dass diese in der Berufsschule an Puppen durchgeführt werden musste.

Zu meiner mündlichen Prüfung kann ich gar nicht so viel sagen, nur dass mein Stressball, den ich mir von meinem Sohn geliehen habe, geplatzt ist, so sehr habe ich diesen bearbeitet und das gesamte Mehl, welches in dem Luftballon war, hat sich auf dem Tisch verteilt.



Von da an konnte ich gut und frei erzählen und habe die ganze Prüfung erfolgreich bestanden.

Auf diesem Wege möchte ich mich nochmal bei allen bedanken, die mich während dieser ganzen Zeit unterstützt haben. „Danke schön“.



Es grüßt Euch

*Anja Jachner*





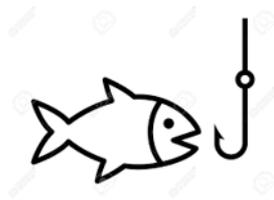
Moin Moin,

mein Name ist **Torsten Preusse**. Ich bin 45 Jahre alt und wohne in Aukrug.

Seit Mitte 2018 bin ich als Fahrer in der Tagespflege „In't ole Amt“ beschäftigt und unterstütze mittlerweile auch den Hausmeister mit ein paar Stunden.

Ich bin gelernter Landschaftsgärtner, bin verheiratet und habe 3 Kinder.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Angeln und treffe mich mit meinen Freunden.



Gruß

Euer

*Torsten Preusse*





*Kleine Andacht zum  
Ernte-Dank mit  
Fr. Leykum*



*Fr. Senger und Fr. Butenschön  
beim Rummikub*



*Hr. Drossel  
Tagesgast*



*Ein Spaziergang  
zum Ziegelei-Teich*





*Ausflug an die Stör ins  
Holsteiner Auenland*

*Fr. Hahn und Fr. Kasperczyk  
in geselliger Spielerunde*



*Hr. Kruse sorgt für  
einen laubfreien  
Eingangsbereich*

*Fr. Wagner  
beim Spielen*





## Arbeiten mit Speckstein



Um den männlichen Tagesgästen, vor allem in der Herbst- und Winterzeit, etwas Handwerkliches anzubieten, kam schnell das Arbeiten mit Speckstein auf, da dies ein sehr leicht zu bearbeitendes Gestein ist und sich perfekt zum Schnitzen eignet.



Mit den passenden Materialien/Werkzeugen wie z.B. Raspeln, Schleifpapier, Schleifschwamm, Öl und Wasser entstehen im Nu Teelichthalter, Handschmeichler in Herzform oder andere schöne Dinge – der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.



Herr Kruse und Herr Schildhauer waren die ersten beiden Tagesgäste, die sich an das Gestein heranwagten.

**Speckstein, den man auch Seifenstein oder Talcusstein nennt, besteht zu 100 % aus Talk. Noch heute ist Speckstein ein beliebtes Material zum Basteln und Schnitzen. Gerade im therapeutischen Bereich wird das plastische Arbeiten mit Speckstein oft und gern ausgeübt. Das Berühren des glatten Steines, die Haptik und das Schnitzen haben eine beruhigende Wirkung auf den Schnitzer. Dieser muss im Umgang mit Speckstein gefühlvoll vorgehen, da der Stein sonst schnell kaputt gehen kann. Sein Hauptbestandteil Talk macht den Speckstein in reiner Form zu einem Mineral.**



## Herr Jessen



*Herr Jessen kommt aus Wasbek, lebt dort seit 1971 und hat in Wasbek Meierist gelernt.*

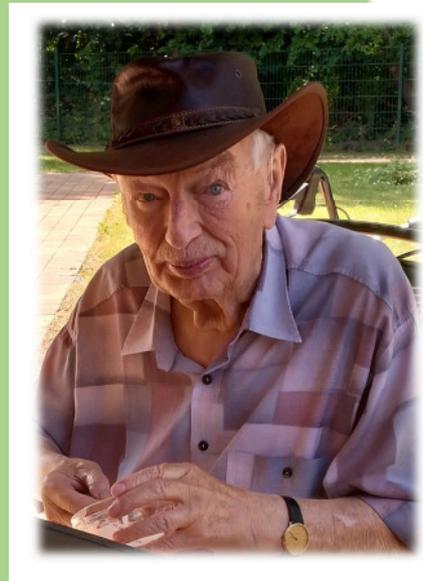
*Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sein Sohn lebt relativ in der „Nähe“ in Ahrensburg, im Gegensatz zu seiner Tochter, die in Vancouver (Kanada) lebt. Gemeinsam mit seiner Frau reiste Herr Jessen bereits 8x nach Kanada. 2009 war der letzte Besuch per Kreuzfahrt.*

*Weitere Ziele seiner Reisen waren bereits Alaska, der Krüger-Nationalpark in Südafrika, Spanien und Italien.*

*Doch nicht nur das Reisen machte ihm viel Spaß, sondern auch der Umgang mit dem Computer. Als sein Sohn 1980 seinen ersten Computer, einen Commodore, bekam war er mit großem Interesse dabei. Noch heute ist er „aktiv“, liest und recherchiert im Internet.*

*Herr Jessen geht gerne spazieren und macht Gymnastik, was ihm mittlerweile durch seine Parkinson-Erkrankung schwerfällt.*

*In die Tagespflege kommt er seit 5 Jahren 2x pro Woche und gestaltet sich seine Vormittage oft gern selbst, u.a. mit Lesen der Tageszeitung und dem Lösen von Kreuzworträtseln.*





*Ganz heimlich still  
und leise,  
ging des Nachts ein  
Engel auf die Reise.  
Stieg die Stufen zum  
Himmel hinauf,  
verließ den Weg des  
Lebenslaufs.*



*- Unbekannt -*



Wir gedenken unserer verstorbenen

Patienten & Gäste.

In stiller Anteilnahme

Ihr KPA-Team



## ***Zu Hause bleiben oder ins Altenheim? Verschiedene Angebote der Altenbetreuung***

Es kommen je nach Wunsch und Bedarf der älteren Menschen verschiedene Formen der Altenbetreuung infrage. Manche Senioren wünschen sich nur eine stundenweise Betreuung oder ziehen die Vorteile von Betreutem Wohnen vor. Andere wünschen sich, in einer Pflegeeinrichtung unter Gleichgesinnten zu leben. Wenn der umfassende Pflegeaufwand nicht innerhalb der eigenen Familie geleistet werden kann, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ✓ ein Pflegeheim
- ✓ eine Tagespflege (wie unsere Einrichtung „In't ole Amt“)
- ✓ das Betreute Wohnen
- ✓ die Pflege zu Hause
- ✓ oder der mobile (Ambulante) Pflegedienst, wobei die Pflege zu Hause auch z. B. mit einem mobilen (Ambulanten) Pflegedienst kombiniert werden kann.

### ***Altenbetreuung in einem Seniorenheim***

Die Einstellung zu einem Seniorenheim variiert von Mensch zu Mensch. Einige ältere Erdenbürger sind einem Altenheim gegenüber aufgeschlossen, anderen verlangt ein Umzug ein hohes Maß an Überwindung ab.

Hat ein älterer Mensch ein hohes Bedürfnis nicht nur an Pflege, sondern auch an medizinischer Kontrolle, kommt meist ein Umzug in ein Altenheim in Frage. Hierbei kann ein Pflegeheim für alle Seiten die beste Lösung sein. So wird der erkrankte oder altersschwache ältere Mensch rund um die Uhr medizinisch überwacht und im Ernstfall kann schnell erste Hilfe geleistet werden



Des Weiteren können auch muntere Rentner, die gerne in sozialen Kontakt treten, von dem Leben in einem Pflege-Seniorenheim profitieren. Der Austausch mit anderen Personen im gleichen Lebensabschnitt kann vielen betagten Menschen Freude bereiten. Gleiche Interessen werden geteilt, Ängste können besprochen werden und der Lebensabend kann gemeinsam mit neuen Freunden oder Bekannten auch außerhalb des gewohnten familiären Kreises verbracht werden.

### ***Altenbetreuung durch die Tagespflege***

Wer das Leben in den eigenen vier Wänden nicht komplett aufgeben möchte, sich aber dennoch einen abwechslungsreichen Alltag wünscht und weiterhin am sozialen Leben teilhaben möchte, kann eine Tagespflege in Anspruch nehmen. Die pflegebedürftige Person verbringt den Tag in einer Pflegeeinrichtung und kehrt am Abend ins eigene Zuhause zurück.

Eine Tagespflege kann dabei helfen, nicht zu verseinsamen. Häufig gibt es ältere Menschen, die unglücklich und allein sind, weil sie zwar eine Familie haben, der Kontakt zu Kindern und Enkeln jedoch abgebrochen ist. Oft ist die Familie weit verstreut und Freunde sind mit zunehmendem Alter verstorben.

In den Pflegeeinrichtungen kümmern sich Altenpflegekräfte um das Wohlbefinden der Senioren. Gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. Kochen in der Gruppe, bringen die älteren Menschen zusammen. Auch reichhaltige Freizeitgestaltungen wie Spaziergänge oder kleine Ausflüge bereichern den Alltag der Senioren. Die meisten älteren Menschen freuen sich über ein soziales Leben und neue Kontakte, die sie fernab der Tagespflege nur schwer finden.

Unterdessen entlastet diese Form der Altenbetreuung pflegende Angehörige. Diese haben nun wieder einige Stunden für sich und können ihre berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen. Bei einer Tagespflege wählen sie oder ihr pflegebedürftiger Angehöriger, an



wie vielen Wochentagen die Betreuungsleistung in Anspruch genommen werden soll.

### ***Betreutes Wohnen, die besondere Art der Altenbetreuung***

Der entscheidende Vorteil vom Betreuten Wohnen liegt darin, dass bei Bedarf die Pflege einer qualifizierten Pflegekraft in Anspruch genommen werden kann und gleichzeitig die Vorzüge des häuslichen Umfelds genutzt werden können. Betreutes Wohnen ist eine sehr beliebte Form der Altenpflege und Seniorenbetreuung. Ältere Menschen werden hier nach ihrem Bedarf gepflegt und bewahren sich trotzdem ihre Eigenständigkeit in ihren eigenen vier Wänden. In Anlagen des Betreuten Wohnens können sie sich rund um die Uhr auf die Betreuungskräfte verlassen und erhalten darüber hinaus auch wichtige Hilfestellungen im Alltag.

Es gibt verschiedene Formen des Betreuten Wohnens. Senioren, die sich Gesellschaft wünschen, sind in Wohngruppen gut aufgehoben. Wer lieber für sich sein möchte, kann in einer entsprechenden Anlage seine eigene Wohnung mieten, sich selbst versorgen und bei Bedarf eine Betreuungskraft hinzuziehen.

### ***Altenbetreuung durch einen mobilen (Ambulanten) Pflegedienst***

Ein Ambulanter Pflegedienst wird meist als Unterstützung für pflegende Angehörige eingesetzt. In diesen Fällen übernimmt er Aufgaben der Grundpflege. Je nach Pflegebedarf kann die Versorgung des Pflegebedürftigen einmal oder mehrmals täglich erfolgen. Häufig wird ein Ambulanter Pflegedienst morgens in Anspruch genommen. Die pflegebedürftige Person erfährt Hilfe bei der morgendlichen Körperhygiene und dabei, dass Medikamente richtig eingenommen werden. Auch beim An- und Auskleiden unterstützen die Mitarbeiter des Pflegedienstes.

Wohnt die pflegebedürftige Person allein in ihrem Haushalt, bekommt der Ambulante Pflegedienst meist einen Wohnungs-



schlüssel und hat somit auch dann Zutritt zur Wohnung, wenn der Pflegebedürftige bettlägerig ist oder aufgrund von Erkrankungen oder Verletzungen nur schwer aufstehen kann.

## ***Altenbetreuung stundenweise zu Hause***

Die Altenbetreuung zu Hause ist vor allem für ältere Menschen interessant, die in ihren eigenen vier Wänden leben wollen, aber inzwischen Probleme haben, all ihre Aufgaben zu bewältigen oder zumindest für bestimmte Herausforderungen wie den Haushalt für mehrere Stunden in der Woche Unterstützung benötigen. In diesem Fall ist oft eine Altenbetreuung ohne eigentliche Pflege angebracht.

Das Modell als ergänzende Betreuung ist allerdings auch dann interessant, wenn Angehörige die Betreuung und Pflege übernommen haben, aber zumindest für ein paar Stunden in der Woche Zeit für sich selbst oder die eigenen Erledigungen benötigen.

Alltagsbegleiter haben in erster Linie die Aufgabe, den Senioren als Haushaltshilfe zur Seite zu stehen. Dieses Angebot beinhaltet insbesondere kompliziertere und körperlich anstrengendere Aufgaben wie Fensterputzen, Wäschewaschen oder Staubsaugen.

Die Alltagsbegleitung ist oft Zuhörer und leistet Gesellschaft. Es werden Spiele gespielt, Fotos betrachtet oder Handarbeiten durchgeführt.

Ein Bereich, der gerne in Anspruch genommen wird, ist die Einkaufs- oder Behördenhilfe. Senioren scheuen sich häufig vor Supermärkten oder der Papierbewältigung in Behörden. Hier erledigt die Altenbetreuung diese Aufgaben für den Senior.

Eine weitere Leistung ist die Begleitung von Senioren bei Ausflügen oder Freizeitaktivitäten. Hierdurch bleiben ältere Menschen aktiv und haben ständig einen Begleiter an der Seite, der sie unterhält und unterstützt. All diese Leistungen können gebucht werden, wenn die Senioren selbst noch agil sind und ausschließlich Unterstützung benötigen.



## Die 24-h-Betreuung

Bei der 24-h-Betreuung wohnt eine erfahrene Pflegekraft (häufig aus osteuropäischen Ländern) in häuslicher Gemeinschaft mit dem hilfsbedürftigen Senior. Dies ermöglicht der pflegebedürftigen Person weiterhin dort leben zu können, wo sie sich am wohlsten fühlt: im eigenen Zuhause.

Die 24-h-Betreuung nimmt Angehörigen jene Aufgaben ab, welche die eigenen Kräfte im Laufe der Zeit übersteigen. Außerdem übernimmt die Seniorenbetreuung folgende Aufgaben:

- die hauswirtschaftliche Versorgung
- pflegerische Alltagshilfen (Grundpflege, z. B. Hilfe bei Körperpflege, Ernährung, Mobilität)
- aktivierende und soziale Betreuung (z. B. Spaziergänge oder Gesellschaftsspiele)
- Vereinbarung von und Begleitung zu Arzt- und anderen Terminen

Angehörige erfahren durch dieses Versorgungskonzept eine gewisse Entlastung, die es ihnen ermöglicht, die gemeinsame Zeit mit ihren pflegebedürftigen Familienmitgliedern nach den eigenen Wünschen, anstatt den pflegerischen Pflichten zu gestalten.





Ziel ist es, die kompletten Worte zu finden, die sich hier versteckt halten. Beginnen können die Wortschlangen an jedem Punkt der Buchstaben-Quadrate.



## Wortschlangen

für kluge Köpfe



Beispiel:

B	R	H
A	T	A
U	M	F

\_\_\_\_\_ ←

U	D	E
N	A	I
G	L	N

→ \_\_\_\_\_

R	B	A
E	F	L
D	E	L

\_\_\_\_\_ ←

U	E	R
A	H	C
Z	U	S

→ \_\_\_\_\_

T	E	E
N	R	S
U	H	O

\_\_\_\_\_ ←

E	B	A
N	T	E
R	E	U

→ \_\_\_\_\_





Einige der Felder sind bereits mit den Zahlen von 1 bis 9 befüllt. Die leeren Felder sind im Folgenden so zu befüllen, dass jede Zahl von 1 bis 9 in einer Zeile, einer Spalte und einem Quadrat Block genau einmal vorkommt. Anfangs können sich für manche Felder noch mehrere Lösungsmöglichkeiten ergeben, die Sie sich am besten notieren. Durch logische Überlegungen der Auswirkungen auf die verbleibenden Felder können Sie nun nach und nach die Zahlen ausschließen oder ermitteln. Es empfiehlt sich, vor allem am Anfang, mit Bleistift und Radiergummi zu arbeiten.

## Sudoku



5	8	6		3	1		7	
2		7	8	6		5	1	3
	1		7		5	2		6
	2	8			4	3	6	1
6		4	9	1	3	7	2	
	3	1	6	2			9	5
4		5		8	2		3	7
1	7		4	9	6	8		2
	6	2	3	5		1		9



## Giterrätsel – „Winter“

In dem Buchstaben -  
gitter haben sich 10  
Wörter zum Winter  
versteckt. Finden Sie  
folgende Wörter:

**Winter, Schneehase,  
Kamin, Kälte,  
Schneemann Frost,  
Schlitten, Handschuh,  
Pinguin, Mütze**



D	F	V	G	B	H	U	Z	E	W	R	Ö	P	O	D
R	S	E	F	D	C	V	F	G	T	Z	G	B	N	U
F	X	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	D	E	P
H	Y	D	F	C	V	H	Z	U	W	E	R	Q	W	I
Z	S	A	F	H	A	N	D	S	C	H	U	H	R	N
Ä	E	S	F	D	F	T	G	H	Z	U	E	D	F	G
E	R	C	V	D	F	G	T	H	Z	U	K	D	F	U
R	T	H	G	S	D	F	R	T	Z	R	Ä	F	R	I
W	Z	L	B	S	D	E	R	T	Z	E	L	R	O	N
I	U	I	H	D	Q	W	E	R	G	V	T	G	S	E
N	J	T	Z	K	A	M	I	N	H	F	E	H	T	W
T	H	T	T	D	G	T	Z	U	Z	G	T	J	T	H
E	N	E	R	D	F	G	H	M	Ü	T	Z	E	G	G
R	M	N	E	F	V	G	T	W	E	R	S	D	F	T
A	E	S	C	H	N	E	E	H	A	S	E	X	C	Ö



## So war es richtig - die Lösungen aus der letzten Ausgabe

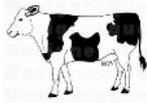
### Sätze beenden:

1. Der Stecker kommt in die Steckdose.
2. Sonntags läuten in der Kirche die Glocken.
3. Die Biene sticht mit ihrem Stachel.
4. Das Klavier hat schwarze und weiße Tasten.
5. In der Küche tropft der Wasserhahn.
6. Fällt etwas herunter, dann wird es wieder aufgehoben.
7. Der Zucker hat sich im Kaffee vollständig aufgelöst.
8. Der Schwamm hat das Wasser vollständig aufgesaugt.
9. Die Musik kommt aus dem Radio.

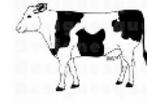


B	A	U	M	E	R	N	B
K	E	R	G	R	K	K	A
U	U	B	A	N	U	O	U
S	O	C	R	T	C	M	K
S	A	L	H	E	H	P	E
A	P	F	D	E	U	O	H
F	I	T	T	O	N	T	Z
K	E	R	N	E	P	T	M





## De plattdütsche Koh



Enmol int Johr wartt dat bi uns op den Hof för een paar Weeken richtig anstrengend. Dat is de Tied, wenn de Starcken kalvt. De kalvt nämli jümmer tosamen.

Dat is jümmer so: Dar is een Koppel mit Starcken, und wi lat den Tuchtbullen darto. Oder de Starcken koomt glieks mit den Bullen tosamen op de Koppel. Un, dat kann ick ju vertellen, de arme Kerdl hett denn richti wat to doon. Manch een Bull wartt moger un leeg utsehn darbi, aver he kriggt ehr all drachtig. Dat is so, as min Vadder jümmer seggt: „Jungbullen un Jungbuern kriegt allens drachtig!“

Un negen Moon tun teihn Daag later geiht dat Kalven los, een nah den annern, dat flutscht blots so.

Ganz egol, wo veele Starcken dar op de Koppel weern: se kalvt all innerhalv vun verteihn Daag. Un wie mööt bit Kalven hölpen, Kalver foddern un Starcken anmelken. Dat is dat leegste darbi. Starcken anmelken. Manche wüllt sik dat nich gefallen laten und bölkt und zappelt, haut und pedd.

Denn dörfst du as Melker nich bang ween, un du bruukst Knööv, Geduld un manchmol ok een Schlagbögel, darmit de Koh di nich pedden kann.

Aver düt Fröhjohr, dar harrn wie een Stark, de heet „Idylle“, bi de nütz dat all nix. Se wull sik einfach nich ant Melken gewöhnen. Dar hölpde keene Zärtlichkeit, keen Verständnis, keen Geduld, keen Goot-Toschnacken. Se pedd un pedd un pedd. Un wenn se een Schlagbögel





üm harr, denn weer allens to laat. Se hüpp denn mit all veer Been so lang as dull in de Melkstand op de Stell, bit entweder de Schlagbögel rünner full oder irgendwat anners zwei güng. Ik weer ratlos, un ik heff al daran dacht, Idylle an den Schlachter to verköpen. Un as ik ehr denn nochmal melken wull un se pedd glieks wedder op mi los, dar heff ik de Geduld verloren un heff ehr anbrüllt, op Platt: „Hölst du wohl op! Ik hau di doot!“ Un süh, dat hett se verstahn, un se stünn un leet sik melken.

So güng dat denn över Weken. Idylle keem nah den Melkstand rin, un vör ik ehr anlangn dä, brüll ik een Mool: „Hol still! Oder ik hau di doot!“ Un se stünn. Irgendwann harr se sik denn ant Melken gewöhnt, un ik kunn mit Bölken opholen. Aver eens weet ik nu: Bevör ik een Koh nah den Schlachter schick, weil se bockig is, versöök ik erst, op Platt mit ehr to schnacken. Villich versteiht se mi nich, wenn ick Hochdütsch mit ehr schnack. Un wenn een blots Plattdütsch kann, Minsch oder Koh, dat is ja wohl keen Grund, em glieks an Schlachter to verköpen, oder?



Quelle: Text aus dem Buch „Lever he as ik“ von Matthias Stührwoltd/Bild: Google



## Weihnachtswichtel und Co



Trotz Corona sollte auch in der Advents- und Weihnachtszeit gemütlich und weihnachtlich dekoriert werden. Neben einem schon fast traditionellen Adventskalender, der für jeden Tag eine kurze Wintergeschichte oder gar ein Gedicht zum Vorlesen bereithielt, und in diesem Jahr sogar noch eine kleine Praline dazu mitbrachte, gab es außerdem lustige Wichtel.

An dieser Stelle ein kreatives Dankeschön an Jacqueline, die für den Eingangsbereich der Tagespflege zwei Weihnachtswichtel aus Koniferen fertigte, woran sich die Tagesgäste und das Personal täglich erfreuten.

Für eine besonders originelle Fensterdekoration sorgte Claudia, die mit winterlichen Schablonen Wichtel, Glocken und Tannenbäume an die Scheiben zauberte.

Den obligatorischen Adventskranz mit 4 weißen LED-Kerzen fand seinen traditionellen Platz in der großen Wohnküche.

Herzlichen Dank auch an Manuela fürs Binden.



## Bewegung, Eierlikör und gute Stimmung

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ – so lautete das Motto für die Tagesgäste und das Pflege- und Betreuungspersonal bei der Sitzgymnastik im großen Gemeindesaal.

Egal ob Rollstuhlfahrer oder Läufer – alle konnten mitmachen.

Nach einer aufwärmrunde mit Musik folgten kleine Dehnübungen. Großartige Ideen kamen von den Tagesgästen und jeder, der Lust hatte durfte der Gruppe eine Übung vorstellen.

Zum Abschluss gab es, nach getaner Arbeit und viel Gejauchze, für alle einen mehr als verdienten Eierlikör. Prost!!!





## Ambulanter Pflegedienst 04873 - 1000



**Kirsten Witt**  
*Pflegedienstleitung*  
kirsten.witt@krankenpflege-  
aukrug.de

**Wiebke Staben-Steuermann**  
*Stv. Pflegedienstleitung*  
wiebke.staben-  
steuermann@krankenpflege-  
aukrug.de

## Tagespflege „In't ole Amt“ 04873 - 871 46 86



**Björn Witt**  
*Pflegedienstleitung*  
bjoern.witt@krankenpflege-  
aukrug.de

**Claudia Ohrt**  
*Stv. Pflegedienstleitung*  
claudia.ohrt@krankenpflege-  
aukrug.de

## *Der Winter*

*Der Winter seinen Einzug hält  
und durch das Tal spaziert.  
Mit Flockentanz, der uns gefällt  
er weiß das Land verziert.*

*Doch Frost ist's der nun hier regiert,  
die Seen sind zugefroren.  
Der Wind sich eiskalt präsentiert,  
pfeift heulend um die Ohren.*

*In dieser kalten Jahreszeit  
Natur sich ungeniert  
zur Ruhe legt, im weißen Kleid,  
bis Frühling einmarschiert.*

*- Anita Menger -*

***Wir wünschen allen einen zuversichtlichen Start  
ins neue Jahr 2021! Bleiben Sie gesund!***

***Ihr Team der  
KRANKENPFLEGE AUKRUG gGmbH***